

Unterverbände, sich um die Verhältnisse an ihrer Schule zu kümmern, denn schließlich sind doch die Notwendigkeiten und Anforderungen allerorts ziemlich die gleichen, also dürften die Lebensbedingungen für die einzelnen Schulen auch etwas mehr angeglichen werden.

Große Verschiedenheiten waren auch festzustellen in den gezeigten Zeichnungen, jener ins Geistige übertragenen praktischen Werkarbeit, die immer noch von vielen Praktikern unterschätzt und in Ausstellungen so ziemlich übergangen wird. Ein großer Teil der Zeichnungen beschränkte sich auf die DIN-gerechte Darstellung, andere hingegen waren farbig angelegt und manche sogar plastisch herausgearbeitet. So sehr diese Arbeiten als freiwillige, freudig und begeistert hergestellte Leistungen zu werten sind, ebenso sehr sind sie vom Standpunkt des fachlichen Grundgedankens unseres Zeichnens und Konstruierens aus, besonders aber im Sinne der DIN abzulehnen.

An Sonderarbeiten verdienen hervorgehoben zu werden der einfache Lehrgang für Gravieren, wie ihn Allona für seine jungen Uhrmacher eingeführt hat, ebenso ihre künstlerischen Uhrgehäuse aus Metall, weiterhin die anschaulichen Glashütter und Furtwanger Lehr- und Hemmungsmodelle und eine ganze Reihe sehr beachtenswerter Einzelarbeiten und Modelle in verschiedenster Auffassung und Ausführung. Jede Schule bot in gewissem Sinne ein Programm für sich, und das war gerade das Reizvolle an der Schulausstellung, keine Schablone, keine Nachbelerei, und doch das eine Ziel: Ausbildung!

Um jeder Schule und ihren Absichten gerecht zu werden, möchte ich sie nun der Reihe nach selbst zu Worte kommen lassen, wie sie dies teils schon im Festbuch, teils in gesonderten Mitteilungen boten.

A) Höhere Fachschulen

1. Städtische Uhrmacher-Fachschule Altona (Abb. 1)¹⁾

Ausgestellt waren Zeichnungen der vier Ausbildungslehrejahre, verschiedene Werk- und Konstruktionszeichnungen zu den hergestellten Groß- und Taschenuhren; ein Lehrgang der Vorbereitungslehre, der Herstellungsgang für eine Halbsekunden-Pendeluhr, zwölf fertige Tischuhren in Metall- und Holzgehäusen, nach eigenen Entwürfen der Schüler; weiterhin ein Lehrgang Stein-

1) Gern hätten wir hier sämtliche Stände abgebildet. Manche Aufnahmen eigneten sich jedoch nicht für die Anfertigung eines Bildstockes, die mangelhafte Wiedergabe im Buchdruck hätte die Sorgfalt und Mühe der Aussteller schlecht gelohnt. Wir beschränken uns deshalb auf die reproduktionsfähigen Aufnahmen, zumal jede Schule noch besonders Abzüge vom Verfasser erhält. Die Schriftleitung.



Abb. 1



Abb. 2

faßarbeiten, Maßzapfen und andere selbsthergestellte Werkzeuge; zehn fertige Taschenuhren, aus Rohwerken gebaut; endlich Lichtbilder und Zeichnungen von dem neuen Schulhaus, die Lehrmittel und Lehrmodelle, dann Apparate und statistische Tafeln zur Eignungsprüfung für Uhrmacher.

2. Staatliche Uhrmacherschule Furtwangen

Ausgestellt waren sehr anschauliche Hemmungsmodelle, die auch verkäuflich sind, dann Lehrmodelle für die Schule; an Schülerarbeiten: Taschenuhren, Hemmungsmodelle, feine Uhrmacherwerkzeuge.

3. Staats-Fachschule für Kunstgewerbe Gablonz a. N.

Die Deutsche Staats-Fachschule Gablonz a. N. (Tschecho-slowakische Republik) brachte in einer eigenen Vitrine sehr geschmackvolle und gut ausgeführte Schülerarbeiten der Gürtler, Gold- und Silberschmiedeabteilung zur Schau, wie: Uhren, Kassetten, Armbänder, Anhänger, Broschen in Messing und Silber.

4. Deutsche Uhrmacherschule Glashütte (Abb. 2)

Gezeigt wurden sehr schöne Lehrmittel, wie Modelle für Graham-, Zylinder- und Taschenuhr-Ankerhemmung, sowie ein stark vergrößertes Sekundenradtrieb; weiterhin an Vorarbeiten: Gangmodellgestelle, kleine Chronometergehäuse mit Ringaufhängung, Mikrometergehäuse, eine Spezialmaschine zum Schleifen der Zapfenpolierfeilen, astatische Nadelpaare, Prüfanlagen für elektrische Uhren, verschiedene Präzisionswerkzeuge, Unterrichtsmodelle für Leitspindeldrehbank und Universalteilkopf.

Aus dem Gebiete der Uhrmacherei waren kleinste Arbeiten in feinsten Vollendung ausgestellt, weiterhin die Uhrmacherlehre im ersten Jahr, Gangmodelle, Werkzeuge, Schulfaschenuhren, Drehganguhren, Tischchronometer, Seechronometer, Pendeluhr und verschiedene Zeichnungen.

5. Staatliche Höhere Fachschule Schwenningen a. N.

Die Schule beschränkte sich darauf, entsprechend dem Titel der Ausstellung nur Erzeugnisse aus ihrer Abteilung „Uhrmacherei“ auszustellen. Die Arbeiten sollten einen Überblick geben über die Leistungen in Groß- und Taschenuhrmacherei aus dem diesjährigen Lehrgang der Lehrlingsschüler, der mit der Gehilfenprüfung abschließt, und aus dem einjährigen Meisterkursus, nach dessen erfolgreichem Besuch das Meisterzeugnis verliehen wird.

Die Ausstellung zeigte eine Gruppe sauber ausgeführter Werkzeuge, von der einfachen Feilübung (Uhramboß) in systematischem Fortschreiten zu schwierigeren Arbeiten (Federwinder, Viertelrohrbefestiger).